



**SCHLOSS  
MUSEUM  
NIDAU**

# BULLETIN

## Schlossmuseum Nidau

Hauptstrasse 6/Schloss  
2560 Nidau  
T 032 332 25 00  
F 032 332 25 50

www.schlossmuseumnidau.ch  
info@schlossmuseumnidau.ch



(Bild/photo: zVg)

Die Juragewässerkorrektion macht's möglich: Eine touristisch äusserst attraktive Flussfahrt mit der neuen MS Rousseau von Biel nach Solothurn.  
*C'est aussi grâce à la correction des eaux du Jura: une escapade fluviale de toute beauté sur l'Aar avec le nouveau MS Rousseau de Bienne à Soleure.*

## EDITORIAL

Die häufigen Hochwasser der vergangenen Jahre haben den über 130 Jahre alten Hagneck-Kanal beschädigt und geschwächt. Mit der umfassenden Sanierung des Bauwerks stellt der Kanton Bern als Bauherr die Hochwassersicherheit im Grossen Moos wieder her. Ziele der Sanierung: Rasche Wiederherstellung der Hochwassersicherheit, besserer Schutz vor extremen Hochwassern, ökologische Aufwertung und Vernetzung des Gewässerraums, Erhaltung des Naherholungsgebietes.

Anlässlich einer umfassenden und sehr instruktiven Führung des Vorstandes unseres Vereins durch Bernhard Schudel, Leiter der Abteilung Wasserregulierung des Kantons Bern, konnten wir uns mit den äusserst komplexen Vorgaben, Auflagen und problembehafteten Umsetzungsmöglichkeiten vertraut machen.

Lösungen wurden durch konstruktives Aufeinander-Zugehen, hohes Fachwissen von erfahrenen Mitarbeitern und nicht zuletzt durch Fantasie und zwischenmenschliches Feingefühl gefunden und realisiert – alles innerhalb des bewilligten Budgets und unter Berücksichtigung zahlreicher Einzelinteressen von Naturschutz-, Heimatschutz- und Gewerbeverbänden.

Der Kanal wird auch in der Zukunft seine Funktion erfüllen. Gleichzeitig werden wir der Natur aber vieles zurückgeben, was wir ihr vor 130 Jahren genommen haben. Ein Resultat, das mich mit Stolz erfüllt. Lesen Sie mehr darüber in diesem Bulletin.

*Les crues récurrentes des dernières années ont endommagé et fragilisé le canal de Hagneck. Avec l'assainissement de cet ouvrage vieux de plus de 130 ans, le canton de Berne empoigne des mesures pour contrer les inondations dans le Grand Marais. Les travaux de réfection visent quatre buts principaux: rétablir rapidement la sécurité contre les inondations, améliorer la protection contre les crues extrêmes, revaloriser écologiquement le secteur marécageux, sauvegarder la zone de détente.*

*Grâce à une visite complète, menée de main de maître par le chef du Service de la régulation des eaux du canton de Berne Bernhard Schudel, le comité de notre association a pu découvrir la complexité extrême de la tâche et les difficultés de la mise en œuvre. Des solutions ont été trouvées et réalisées grâce à des compromis constructifs et aux connaissances de pointe de collaborateurs expérimentés, mais aussi en ayant recours à l'imagination et à l'intelligence émotionnelle. Le cadre est donné par un budget strict et la volonté de respecter d'innombrables intérêts particuliers revendiqués par des associations de protection de la nature, de défense du patrimoine et des milieux économiques.*

*Bien sûr, le canal pourra remplir sa fonction à l'avenir aussi. Mais, en plus, la nature récupérera, au terme des travaux, une grande part de ce qui lui a été arraché il y a 130 ans. Ce résultat me comble de fierté. Vous en saurez davantage en lisant ce bulletin.*

Freundliche Grüsse  
Cordiales salutations

**Peter Bichsel**

Vizepräsident Verein Schlossmuseum Nidau  
Vice-président de l'Association Musée du Château de Nidau

### Der Vorstand/Le comité

bd. Der Vorstand setzt sich unverändert aus folgenden Personen zusammen: Werner Könitzer (Präsident), Peter Bichsel (Vize-Präsident), Denise Graf (Sekretariat), Gerhard Hirt (Kassier), Silvia Steidle, Urs Landolf und Hanspeter Jungi.

bd. *Le comité demeure inchangé et se compose de: Werner Könitzer (président), Peter Bichsel (vice-président), Regula Weissmüller (secrétaire), Gerhard Hirt (caissier), Silvia Steidle, Urs Landolf et Hanspeter Jungi.*

### Rücktritt von Dieter Schaad/Démission: Dieter Schaad

bd. Der Vorstand nimmt mit Bedauern zur Kenntnis, dass Dieter Schaad auf die nächste Hauptversammlung hin seine Demission als Rechnungsrevisor eingereicht hat. Zusammen mit Rechnungsrevisorin Monika Guggisberg hat er sich seit dem Gründungsjahr 2003 für den Verein verdient gemacht.

bd. *Le comité a pris connaissance avec regret de la démission de Dieter Schaad, réviseur des comptes, pour la prochaine assemblée générale. Avec Monika Guggisberg, il a assumé cette tâche depuis la création de l'association en 2003.*

### Kollektivmitglieder/Membres collectifs

bd. Der Verein Schlossmuseum Nidau ist im Seeland gut verankert. Dies zeigt auch eindrücklich die Zahl der Einwohnergemeinden, Burgergemeinden und anderer Kollektivmitglieder, die an dieser Stelle aufgelistet sind – herzlichen Dank!

bd. *L'Association du Musée du Château de Nidau est bien ancrée dans le Seeland et les environs. Le nombre impressionnant de communes, bourgeoisies et autres membres collectifs listés ici le prouve – un grand merci à tous!*

### Burgergemeinden/Bourgeoisies:

Aegerten, Barga, Bellmund, Biel/Bienne, Brügg, Bühl, Gals, Ipsach, Lüscherz, Madretsch, Nidau, Port, Safnern, Schwadernau, Sutz-Lattrigen, Walperswil, Finsterhennen, Grossaffoltern.

### Einwohnergemeinden/Communes:

Aarberg, Aegerten, Arch, Barga, Bas-Vully, Bellmund, Brügg, Bütigen, Büren a.A., Dotzigen, Ependes, Erlach, Evillard, Finsterhennen, Hagneck, Ins, Ipsach, Jens, Kallnach, Leuzigen, Ligerz, Lüscherz, Lyss, Meisberg, Möri-gen, Müntschemier, Murten, Neuchâtel, Nidau, Orpund, Port, Safnern, Schüpfen, Schwadernau, Siselen, Studen, Sutz-Lattrigen, Täuffelen, Twann-Tüscherz, Walperswil, Worben, Gemischte Gemeinde Treiten.

### Andere/Autres:

BDO AG, Bielersee-Schiffahrtsgesellschaft, Bielfina SA, W. Gassmann AG, Hofstetter Beat, Netzwerk Bielersee – Réseau Lac de Bienne, Nidauer Anzeiger, Pauli Group, Radio Canal 3, Schmalz Nidau, Staatsarchiv des Kantons Bern, AWA des Kt. Bern, Aare Seeland mobile, Hans Gutjahr-Stiftung.

### Mitglieder/Membres

(Stand Oktober 2012/état octobre 2012)

|                                           |     |
|-------------------------------------------|-----|
| – Natürliche Personen/membres individuels | 245 |
| – Natürliche Personen Paare/couples       | 33  |
| – Kollektivmitglieder/membres collectifs  | 74  |



An seinem diesjährigen Ausflug liess es sich der Vereinsvorstand nicht nehmen, die Arbeiten am Hagneckkanal in Augenschein zu nehmen. Derzeit gibt es keinen eindrücklicheren Ort, die Juragewässerkorrektur hautnah mitzuerleben.

*Le comité de l'association n'a pas résisté à l'envie d'aller voir de ses propres yeux les travaux réalisés au canal de Hagneck lors de son excursion annuelle. Actuellement, c'est le lieu où l'on peut côtoyer de plus près la correction des eaux du Jura.*

*Im Bild (von rechts)/Sur la photo (depuis la droite): Urs Landolf, Thomas Richli (Projektleiter/chef de projet BKW), Peter Bichsel, Hanspeter und Vreni Jungi, Käthi Landolf, Barbara Hirt, Doris Könitzer, Gerhard Hirt und/et Werner Könitzer.*



## Die Schifffahrt und die Juragewässerkorrektur

Die Bielersee-Schifffahrts-Gesellschaft AG (BSG) feierte in diesem Jahr das 125-jährige Jubiläum. Bei der Betriebsaufnahme im Jahre 1887 war die 1. Juragewässerkorrektur im Bau. Das Streckennetz der BSG konzentrierte sich auf den oberen Teil des Bielersees. Die damalige Dampfschifffahrtsgesellschaft Union transportierte Waren und Passagiere zwischen Erlach und dem Bahnhof von La Neuveville.

Die Zeit hat sich gewandelt und heute transportiert die BSG ausschliesslich Touristen und Ausflügler durch die Juragewässer. Die Juragewässerkorrektur ermöglicht es heute, dass unsere Schiffe auf dem 'Längsten Wasserweg' der Schweiz zwischen Solothurn, Biel, Murten und Neuchâtel unterwegs sein können.

Der Grund für den Bau war nicht der touristische Nutzen für den Schiffsverkehr auf unseren Gewässern. Die Juragewässerkorrektur wurde gebaut, um das Land urbar zu machen und eine höhere Lebensqualität im Seeland zu ermöglichen.

Im Jubiläumsjahr 2012 konnte die BSG das höchste Passagieraufkommen seit 2001 verzeichnen. Schöne Landschaften und tolle Schiffe gibt es auf vielen Seen in der Schweiz. Was macht aber unsere Region für einen Schiffsausflug so attraktiv und beliebt? Es ist die grosse Abwechslung, welche auf der Drei-Seen-Fahrt und der Aarefahrt geboten wird. Natur und durch Menschen erschaffenes Jahrhundertbauwerk wechseln sich ab und gehen ineinander über. Auf einer Schifffahrt auf der Aare und den Jura-Seen durchquert man Seen, fährt über Flüsse und gleitet durch die Bauwerke der Juragewässerkorrektur mit der Schleuse in Port als einer der vielen Höhepunkte.

Das Interesse an der Juragewässerkorrektur ist bei unseren Gästen gross. Die BSG weist mit Broschüren, einer Hörtour und mit dem speziellen Programm für Schulreisen auf das Jahrhundertbauwerk und die Dauerausstellung im Schlossmuseum hin. Eine Rundfahrt mit dem Schiff kombiniert mit einem Besuch des Museums ist ein sehr beliebtes Programm bei unseren Gästen.

Das Regelwerk der Juragewässerkorrektur ist und war stets ein wichtiges Element in unserer täglichen Arbeit. Deshalb hat das ganze Team der BSG zum erfolgreichen Saisonende das Schlossmuseum besucht. Wir waren wiederum begeistert von der abwechslungsreichen Präsentation des Jahrhundertbauwerks. Ein herzliches Dankeschön an die Verantwortlichen des Schlossmuseums, welche mit einem grossen Engagement die Aufarbeitung der Juragewässerkorrektur ermöglicht haben. Das Museum ist ein wichtiges Element der Geschichte unserer Region und wertet heute das touristische Angebot im Seeland auf.

**Thomas Erne**

Geschäftsführer, Bielersee-Schifffahrts-Gesellschaft AG



Thomas Erne

## La navigation fluviale et la correction des eaux du Jura

La Société de Navigation Lac de Bienne SA (BSG) célèbre cette année son 125<sup>e</sup> anniversaire. Lors de son entrée en fonction en 1887, la première correction des eaux du Jura était en cours. Le réseau de navigation fluviale de la BSG se concentrait alors dans la partie supérieure du lac de Bienne. A cette époque, l'ancienne société de bateaux à vapeur transportait notamment des marchandises et des passagers entre Cerlier et la gare de La Neuveville. Les temps ont bien changé. Aujourd'hui, la BSG emmène à bord de sa flotte uniquement des touristes et des plaisanciers au fil des eaux du Jura. Actuellement, la correction des eaux du Jura permet à nos bateaux de naviguer sur le plus grand axe fluvial de Suisse, qui s'étend de Soleure à Morat, en passant par Bienne et Neuchâtel.

L'attrait des touristes pour la navigation sur notre bassin fluvial n'a pas été la raison de ce grand chantier. La correction des eaux du Jura a été réalisée dans le but de rendre le sol de la région prospère aux cultures et d'améliorer la qualité de vie dans le Seeland.

La BSG a accueilli en 2012 le plus grand nombre de passagers depuis 2001. En Suisse, de nombreux bateaux naviguent sur des lacs au cœur de paysages magnifiques. Mais pour quelle raison notre région était-elle si prisée par le public pour une escapade en bateau? Ses mille et une facettes: les passagers profitent d'une immense diversité de paysages sur la croisière des trois lacs et sur la croisière sur l'Aar. La nature et ce que l'on appelle encore aujourd'hui le chantier du siècle réalisé par des hommes défilent au fil de l'eau et se fondent l'un dans l'autre. Lacs, rivières et ouvrages de la correction des eaux du Jura telle l'écluse de Port ne sont que quelques points de mire de notre bassin fluvial.

Nos passagers s'intéressent énormément à la correction des eaux du Jura. Grâce à des brochures explicatives, un tour audio et un programme exclusif réservé aux classes scolaires, la BSG invite à la découverte de ce chantier du siècle et de l'exposition permanente proposée dans l'enceinte du Musée du château de Nidau. Une croisière en bateau agrémentée d'une visite au musée est devenue une excursion très appréciée de notre clientèle.

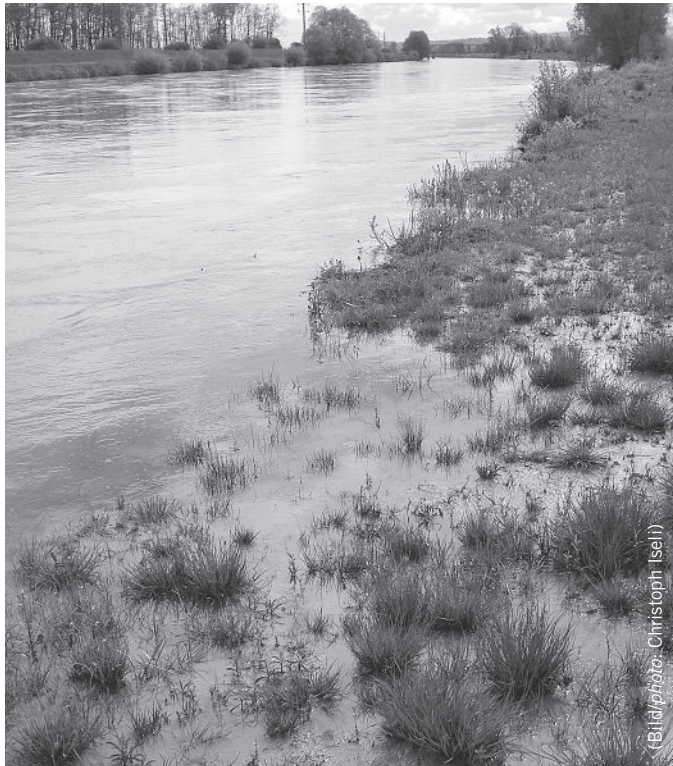
Le cahier des normes de la correction des eaux du Jura est et a toujours été un élément important de notre travail au quotidien. Raison pour laquelle l'ensemble de l'équipe de la BSG a profité de visiter le Musée du château pour clore une saison couronnée de succès. Tous et toutes ont été enchantés par la diversité de la présentation retraçant cet immense chantier. Nous adressons nos sincères remerciements aux responsables du Musée du château, qui au travers de leur engagement ont réalisé un impressionnant travail historique sur la correction des eaux du Jura. Le musée est un maillon essentiel de l'histoire de notre région et offre aujourd'hui une plus-value indéniable à l'offre touristique du Seeland.

**Thomas Erne**

Directeur d'exploitation, Société de Navigation Lac de Bienne SA

## Kann der Hagneckkanal ökologisch aufgewertet werden?

Mit der Sanierung des Hagneckkanals strebt die kantonale Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion als Bauherrin auch einen vielfältigeren Lebensraum für Pflanzen und Tiere an. Christoph Iseli, vom Büro Iseli & Bösiger aus Biel, erörtert als Projektleiter Ökologie die Möglichkeiten und Ziele einer solchen Herausforderung.



Auf mehreren Flächen wird das Vorland abgetragen. Auf den tiefergelegten Flächen entwickeln sich Feucht- und Riedwiesen.

*Les rives du canal sont réaménagées afin de créer de nouveaux habitats naturels.*

ci. Der Hagneckkanal ist ein Schlüsselwerk der Juragewässerserkorrektion. Durch ihn wurde die Aare von Aarberg in den Bielersee umgeleitet. Die Hochwasser von 2005 und 2007 haben das über 130-jährige Bauwerk aufs Äusserste beansprucht und gleichzeitig die bestehenden Mängel offenbart: Die Dämme sind altersbedingt durchlässig und instabil geworden. Zudem haben sie sich teils um über einen Meter gesetzt und sind nicht mehr überall hoch genug, um Schutz vor Überflutungen zu gewährleisten. Eine zusätzliche Gefahr bildet die instabile Felsböschung im Hagneckeschnitt, wo der Kanal den Seerücken durchquert. Hangrutsche können dort den Abfluss behindern und zu Überschwemmungen führen.

Mit der umfassenden Sanierung des Bauwerks (2011–2015) stellt der Kanton Bern als Bauherr die Hochwassersicherheit im Grossen Moos wieder her<sup>1</sup>. Die Ziele der Sanierung sind:

- Rasche Wiederherstellung der Hochwassersicherheit

- Besserer Schutz vor extremen Hochwassern
- Ökologische Aufwertung und Vernetzung des Gewässerraums
- Erhaltung des Naherholungsgebiets

### Ökologie und Hochwasserschutz am Hagneckkanal

Im Folgenden wird dargelegt, wie das Ziel der ökologischen Aufwertung im Rahmen des Sanierungsprojekts erreicht werden soll. Beim Projekt handelt es sich um eine hochwasserschutztechnische Sanierung eines künstlichen Gerinnes. Die Besonderheit des Kanals liegt darin, dass er nicht durch die ursprüngliche Flusslandschaft führt, sondern die Aare von ihrem ursprünglichen Lauf ableitet. Diese Situation führt dazu, dass die Aare im Bereich des Hagneckkanals nicht im herkömmlichen Sinne renaturiert werden kann. Dennoch wird aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen gemeinsam mit der technischen Sanierung eine ökologische Aufwertung der Aare in diesem Abschnitt verlangt. Art. 2 des kantonalen Wasserbaugesetzes<sup>2</sup> beschreibt das Ziel des Gesetzes nämlich wie folgt: «Ziel des Gesetzes ist, einerseits die Gewässer natürlich zu erhalten oder naturnah zu gestalten, andererseits ernsthafte Gefahren des Gewässers für Menschen, für Tiere oder für erhebliche Sachwerte abzuwehren oder Schäden in besonderen Fällen abzugelten». Dabei ist es wichtig festzuhalten, dass die beiden Ziele der Natürlicherhaltung (oder -gestaltung) und der Gefahrenbewältigung gleichwertig sind<sup>3</sup>.

Diese Vorgabe war denn auch eine grosse Herausforderung bei der Erarbeitung des Sanierungsprojekts (2007–2010). Bevor die ökologischen Aufwertungsmassnahmen festgelegt werden konnten, mussten über ein systematisches Vorgehen die ökologischen Projektziele definiert werden. Dazu wurde zunächst der aktuelle ökologische Zustand erhoben und mit einem Referenzzustand verglichen. Dar- aus konnten die vorhandenen Defizite abgeleitet, die Planungsgrundsätze formuliert und die Projektziele beschrieben werden. Die anschliessende Herleitung der konkreten ökologischen Massnahmen erfolgte schliesslich auf der Grundlage des formulierten ökologischen Zielgerüsts, gleichzeitig aber in ständiger gegenseitiger Abwägung einerseits der gesetzlichen Anforderungen und andererseits der (gesellschaftlichen und finanziellen) Machbarkeit.

### Vorgehen zur Herleitung der Aufwertungsmassnahmen

Der Gewässerraum der Aare weist beim Hagneckkanal grosse ökologische Defizite auf. Die Artenvielfalt wurde insgesamt als relativ gering beurteilt und zeigte zudem eine abnehmende Tendenz. Die grössten Defizite wurden in den mangelhaft ausgebildeten gewässertypischen Lebensräumen sowie in deren mangelnden Vernetzung festgestellt.

Als Vergleichs- oder Referenzzustand kann der historische Zustand vor der Juragewässerserkorrektion dienen. Die Aare floss damals von Aarberg Richtung Nordosten und bildete eine typische verzweigte Flussform in einem beinahe 1 km breiten Gewässerraum<sup>4</sup>. Aufgrund des Vergleichs zwischen dem Referenzzustand und dem Ist-Zustand wird deutlich,

<sup>1</sup> vgl. [www.be.ch/hagneckkanal](http://www.be.ch/hagneckkanal)

<sup>2</sup> Gesetz vom 14. Februar 1989 über Gewässerunterhalt und Wasserbau (Wasserbaugesetz; WBG; BSG 751.11)

<sup>3</sup> Dokumentiert z.B. durch die Siegfriedkarte 1:25 000, Blatt 138 Lyss (Erstausgabe 1876)





dass die gewässerökologischen Funktionen des Hagneckkanals sehr stark eingeschränkt sind. Zusammenfassend können die Defizite wie folgt formuliert werden:

1. Die Artenvielfalt ist mit Ausnahme der Fische gesamthaft als mittel bis gering einzustufen.
2. Die Entwicklung der Artenvielfalt und Lebensraumqualität war in den vergangenen Jahrzehnten rückläufig.
3. Zahlreiche der erfassten Arten weisen nur noch isolierte und verletzte Kleinvorkommen auf.
4. Das grösste Defizit besteht bei gewässertypischen Auenlebensräumen.
5. Durch das Fehlen ausreichender und geeigneter Strukturen ausserhalb des Kanalbereiches sind die grossräumigen Vernetzungsfunktionen stark eingeschränkt.

Aus den festgestellten Defiziten lassen sich die folgenden Planungsgrundsätze ableiten: Bestehende, wertvolle Bereiche werden soweit möglich geschont. Die geplanten Massnahmen sind auf die spezifische Förderung von gefährdeten Zielarten ausgerichtet. In erster Priorität werden ökologische Aufwertungen innerhalb des Kanalprofils geprüft. Durch lokale Gewässeraufweitungen sollen zusätzlich neue Auenbereiche und Überflutungszonen geschaffen werden. Weitere auenbegleitende Lebensräume, z. B. Amphibiengewässer, sollen ausserhalb des Kanalprofils geschaffen werden. Mit den naturnahen Objekten in der Umgebung soll eine gute Vernetzung erreicht werden. Die Flächen für neue Lebensräume sind möglichst wirkungsvoll anzulegen. Die ökologischen Massnahmen sind mit anderen Nutzungsansprüchen (Landwirtschaft, Grundwassernutzung, Erholungsnutzung) abzustimmen und mit anderen Projekten und Planungen zu koordinieren. Schliesslich ist die Qualität und Langlebigkeit der ökologischen Massnahmen mit einem integralen Gewässerpflge- und Unterhaltsplan sowie einer Wirkungskontrolle langfristig sicherzustellen.

Gestützt auf diese Planungsgrundsätze wurden die Projektziele bestimmt:

- Entwicklungsziel Gewässerraum: Genügend grosse, naturnahe Lebensräume mit einer hohen Diversität und Erhöhung der morphologischen und hydraulischen Variabilität.
- Entwicklungsziel Vernetzung: Sicherstellung der ökologischen Funktionsfähigkeit durch eine genügende Längsvernetzung innerhalb des gesamten Gewässerraumes und durch eine verbesserte seitliche Vernetzung mit bestehenden Lebensräumen in der Region.

#### Ökologische Handlungsschwerpunkte und Massnahmen

Gestützt auf diese Vorgaben wurden für die Umsetzung der Projektziele verschiedene Handlungsschwerpunkte evaluiert, welche schliesslich als konkrete Massnahmen im Wasserbauplan verankert wurden.

#### Erhalt der bestehenden, ökologisch wertvollen Bereiche:

Bei der Umsetzung der ökologischen Massnahmen wurde darauf geachtet, dass die festgestellten geschützten Lebensräume nach NHG<sup>5</sup> erhalten bleiben und keinen baulichen Eingriffen unterworfen werden.

**Spezialfall Dunkler Moorbläuling:** Am Hagneckkanal wurden 2007 im Rahmen der Zustandserhebungen einzelne Exemplare beobachtet. Der Schmetterling gilt in der Schweiz als stark gefährdet. Durch die geplante Erhöhung der Dämme werden jedoch einzelne Lebensräume des Moorbläulings zerstört. Deshalb wurden bereits ab 2009 Massnahmen zur Rettung des Moorbläulings, insbesondere Anpassungen des Unterhaltsregimes, in die Wege geleitet. Während der Bauphase werden die Vorkommen des geschützten Schmetterlings zusätzlich mit besonderen Massnahmen geschont und die Unterhaltsanpassungen weitergeführt. Ziel ist die möglichst rasche Schaffung von neuen und Ersatzlebensräumen für den Schmetterling, welcher auf das Vorkommen des Grossen Wiesenknopfs und der Roten Gartenameise angewiesen ist.



Bild/Photo: Christoph Isen

Auf dieser Fläche im Epsemoos entsteht eine Auenlandschaft.  
*Cette surface dans les marais d'Epsach accueillera une zone alluviale.*

<sup>4</sup> Kunz, U.; Walther, H. (1989): Erläuterungen zum Wasserbaugesetz. Baudirektion des Kantons Bern S. 10

<sup>5</sup> Bundesgesetz vom 1. Juli 1966 über den Natur- und Heimatschutz, NHG, (SR 451), resp. Anhang 1 der Verordnung vom 16. Januar 1991 über den Natur- und Heimatschutz, NHV, (SR 451.1)



(Bild/photo: zVg)

Auf den nördlich exponierten Dammböschungen findet sich eine Restpopulation des in der Schweiz stark gefährdeten Dunklen Moorbläulings. Mit besonderen Massnahmen und einem angepassten Unterhalt soll die Population gerettet und gefördert werden.

*Des exemplaires de l'azuré des paluds, un papillon menacé de disparition, vivent sur les berges exposées au nord. Des mesures spéciales ont été prévues pour sauver ce lépidoptère et assurer sa reproduction.*

**Strukturierung der Ufer und der Vorländer:** Ziel bei der Ausgestaltung der Ufer und Vorländer ist eine hohe morphologische und hydraulische Variabilität und eine grosse Strukturvielfalt. Die monotonen Ufer des Kanals werden durch Abschnitte mit Buchten und Flachufeln strukturiert. Auf den Vorländern werden durch die abschnittsweise Absenkung der Terrainhöhen verschiedene Lebensräume wie Feuchtwiesen, Riedwiesen oder Flachwasserzonen geschaffen. Die hydraulischen Berechnungen haben jedoch gezeigt, dass mit einer deutlichen Verlandungstendenz gerechnet werden muss. Aufgrund der einschränkenden hydraulischen Rahmenbedingungen sollen in einer ersten Etappe nur einzelne und einfache Massnahmen umgesetzt werden. Die Massnahmen sind als eine Art Feldversuche anzulegen und im Rahmen der Erfolgskontrolle zu begleiten. Weitere Massnahmen sollen periodisch im Rahmen des Gewässerunterhalts umgesetzt werden.

**Ökologisch wertvolle Dammböschungen:** Durch die Erhöhung und Verbreiterung der Dämme entstehen rund 9 Hektaren neue Dammböschungen. Diese werden mit artenreichen Saatgutmischungen angesät. Im oberen Bereich der Böschungen werden möglichst artenreiche Trocken- und Halbtrockenwiesen und im unteren Bereich Wiesen eher feuchter Ausprägung erzielt. Zudem werden die Böschungen mit Strukturelementen wie Gehölzgruppen und Steinlinien ergänzt.

**Epsemoos: Gerinneaufweitung mit Seitenarm:** Die bedeutendste ökologische Massnahme wird im Epsemoos realisiert: Hier wird der Flussraum um 5,5 Hektaren erweitert. Dazu wird zuerst ein neuer Hochwasserschutzdamm vom heutigen Damm bis zum Hangfuss des Beichwalds gebaut. Parallel zur Aare wird auf einer Länge von rund 600 m ein ganzjährig wasserführender Seitenarm ausgehoben. Auf der angrenzenden Fläche entstehen an den tiefsten Stellen Auenlebensräume und dem Gelände folgend Feuchtgebiete bis zu Trockenstandorten am Waldrand. Auf der Dammaussenseite werden Amphibienlaichgewässer angelegt.

**Ökologische Nischen im Hagneck einschnitt:** Auf der rechten Uferseite wird der rutschgefährdete Hang abgetragen. Dadurch entsteht ein rund 3 Hektaren grosser Pionierstandort eher trockener Ausprägung. Mit dem austretenden Hangwasser werden zudem offene Gräben und Kleintümpel für Amphibien gespeist. Am Ufer werden einzelne Flachwasserbuchten gestaltet.

**Vernetzung:** Entlang der sanierten Dämme sowie des neuen Dammes im Epsemoos wird landseitig ein offener Entwässerungsgraben angelegt. Dieser bietet u.a. Amphibien, Reptilien und Heuschrecken die Möglichkeit, entlang des Grabens zu wandern. Der südöstliche Waldrand im Beich eignet sich ideal als vernetzendes Element für Reptilien. Im Planiwald bildet die geplante Dammerhöhung entlang des südlichen Waldrandes ein weiteres Vernetzungselement. Zusätzlich wird ein rund 1 Hektar grosses Vernetzungselement im Hagnimoos angelegt, das auch die Quervernetzung mit den angrenzenden Gebieten verbessert.

**Unterhalt/Pflege:** Das Projekt strebt an, die zukünftigen Flächen möglichst als landwirtschaftliche Ausgleichsflächen auszuscheiden, damit sie extensiv genutzt werden können. Spezielle ökologische Nutzungsaufgaben können zusätzlich vertraglich geregelt werden. Damit soll der Pflegeaufwand zugunsten der landwirtschaftlichen Nutzung und des Schliessens von Stoffkreisläufen minimiert werden. Bereits in der Bauphase wird deshalb ein Unterhaltsplan erarbeitet, in welchem die Organisation der zukünftigen Pflege festgehalten werden soll.

**Erfolgskontrolle:** Zur langfristigen Sicherung der ökologischen Qualität ist schliesslich eine Wirkungskontrolle geplant. Mit dieser soll beurteilt werden, ob die verschiedenen ökologischen Projektziele mit den gewählten Massnahmen erreicht wurden. Solche Kontrollen sollen auch nach Fertigstellung des Bauwerks durchgeführt werden, um allfällige Mängel in der Konzeption oder Ausführung des Projekts, unerwartete Auswirkungen des Eingriffs oder weiterhin bestehende Defizite im Gewässerraum aufzudecken. Werden solche Mängel festgestellt, werden sie wenn möglich behoben.

Erst wenn die auf die konkrete Situation ausgerichteten ökologischen Investitionen in eine angepasste Nutzung und Pflege überführt und diese in den Regelkreis einer periodischen Erfolgskontrolle eingebettet sind, kann die ökologische Aufwertung des Hagneckkanals als gelungen bezeichnet werden. Weil sich eine natürliche Dynamik am künstlichen Gewässer Hagneckkanal nicht mehr wieder herstellen lässt, ist es umso wichtiger, die Ziele der ökologischen Gewässeraufwertung mit einer entsprechenden Bewirtschaftung und Pflege langfristig zu verfolgen.

#### Kosten/Finanzierung:

Gesamtkosten Sanierung Hagneckkanal: 42,5 Mio. Franken; Kosten für ökologische Massnahmen: 4,7 Mio. Franken oder rund 11% der Gesamtkosten; Finanzierung: Bund 45%, Kanton 52%, Dritte 3%.



## Le canal de Hagneck en pleine renaturation

**Avec l'assainissement du canal de Hagneck, la Direction cantonale des travaux publics veut aussi offrir des espaces de vie plus diversifiés aux plantes et aux animaux. Christoph Iseli, du Bureau Iseli & Bösiger, de Bienne, responsable du secteur écologie, fait le point sur les chances d'un tel défi.**

ci. Le canal de Hagneck est un pilier central de la correction des eaux du Jura. Il a permis de dévier le cours de l'Aar d'Aarberg vers le lac de Bienne. Les crues des années 2005 et 2007 ont endommagé cet ouvrage vieux de plus de 130 ans et mis en évidence ses lacunes: au fil du temps, les berges sont devenues perméables et instables. Par endroits, elles se sont enfoncées de plus d'un mètre et elles ne parviennent plus à assurer une protection en cas d'inondation. Le talus rocheux, à l'embouchure du lac de Bienne, constitue également un danger. Les éboulements peuvent empêcher l'écoulement des eaux et provoquer des crues. La particularité du canal réside dans le fait qu'il ne mène pas les eaux dans le paysage fluvial originel, mais qu'il a servi à détourner le cours de l'Aar. Impossible donc de renaturer, à proprement parler, le cours d'eau et ses environs. Les conditions légales exigent néanmoins, en plus de l'assainissement technique, une revalorisation écologique de l'Aar dans cette zone.

### Espèces en danger

Actuellement, le cours d'eau présente d'importants déficits écologiques. Des relevés scientifiques ont permis de constater que la diversité des espèces, à l'exception de celle des poissons, y est restreinte et a même tendance à s'amoinrir. En cause, l'absence de biotopes typiques et d'interconnexion entre les habitats.

Les mesures planifiées visent donc principalement à inciter le renouvellement des espèces menacées. La priorité va à la revalorisation du canal même. Par endroits, de nouvelles zones alluviales et de crues seront créées. Un peu plus loin, il s'agira de construire d'autres espaces favorables aux batraciens, par exemple, et de les mettre en réseau avec les zones naturelles existantes dans la région.

Ainsi, un plan a été lancé en vue de sauver l'azuré des paluds, un papillon en voie de disparition en Suisse, dont

des exemplaires ont été découverts dans la région du canal de Hagneck en 2007. Le rehaussement prévu des berges risque de détruire les habitats de ce lépidoptère protégé. De nouvelles zones de vie seront aménagées pour ce papillon très sédentaire qui a besoin de la grande pimprenelle et de la fourmi *Myrmica rubra* pour survivre.

### Nouvelles berges

Les rives monotones du canal seront restructurées afin de créer des anses et des berges plates. Différents habitats verront le jour à proximité, comme des prairies humides, des prairies à litière et des rivages. L'abaissement des berges, par endroits, et d'autres mesures spécifiques permettront d'assurer une réelle diversité biologique. Des éléments structurants tels des buissons ou des pierres sont aussi prévus. La principale mesure écologique sera réalisée dans les marais d'Epsach. La zone fluviale y sera élargie de 5,5 hectares. Un bras latéral sera aménagé sur quelque 600 mètres, parallèlement à l'Aar. Une zone alluviale verra le jour, qui se transformera en zone humide puis sèche au bord de la forêt. Des sites de reproduction de batraciens seront agencés. Sur la rive droite du canal, la partie de la berge qui risque de s'écrouler disparaîtra. Une nouvelle zone d'environ 3 hectares verra ainsi le jour, qui pourra également abriter des batraciens. Tout au long des nouvelles rives, un fossé d'évacuation ouvert sera creusé. Il offrira un passage pour les batraciens, les reptiles et autres sauterelles. Diverses zones d'interconnexion seront mises en place avec les forêts voisines et le marais de Hagneck. Le projet vise aussi à transformer le plus possible de terrains en surfaces de compensation agricole afin de favoriser une utilisation extensive. Les zones écologiques seront réglementées contractuellement. Pour assurer la qualité environnementale à long terme, des contrôles réguliers seront effectués même après l'achèvement des travaux.

### Coûts/financement

Coûts totaux de l'assainissement du canal de Hagneck: 42,5 millions de francs.

Coûts pour les mesures écologiques: 4,7 millions de francs, soit environ 11%. Financement: canton de Berne 52%, Confédération 45%, tiers 3%.



Neu geschaffene Buchten bieten auch bei Hochwasser strömungsarme Ruhezeiten für Fische.  
De nouvelles anses permettent aux poissons de s'abriter des courants même en cas de crues.

## Das grosse Werk von Ins-Gampelen-Gals

Die Gesamtmelioration von Ins-Gampelen-Gals hat eine lange Vorgeschichte. Speziell an diesem Gebiet ist auch, dass hier eine Flurgenossenschaft, bestehend aus direktbetroffenen Landbewirtschaftern, selber ein umfangreiches Entwässerungssystem unterhält. Vreni Müller und Andreas Wenker, sie die Sekretärin und er der Anlagewart der Flurgenossenschaft, berichten.

vm/aw. Viele Seeländerinnen und Seeländer waren sich schon lange bewusst, dass ihre Böden äusserst fruchtbar wären, wenn man sie nur besser nutzen könnte. Gefordert waren im Besonderen die Wasserbau-Fachleute. Für sie erwies sich das Seeland als interessantes Arbeitsgebiet, angefangen bei den grossen flussbaulichen Arbeiten der Juragewässerkorrekturen über die Binnenkanäle bis zu den eigentlichen Detaildrainagen.

Mit der zunehmenden Mechanisierung der Landwirtschaft wurde das Problem der sehr starken Güterzersplitterung immer drückender. Während beispielsweise das Fraubrunnenamt bis Ende des Zweiten Weltkrieges zu einem grossen Teil melioriert war, wollte es im Seeland nicht so recht vorwärtsgen. Hauptgrund war der noch nicht vollständig gelöste Hochwasserschutz, der erst mit der 2. Juragewässerkorrektur endgültig geboten werden konnte. Immerhin hatten einzelne Gemeinden im Berner Seeland trotzdem eine Gesamtmelioration durchgeführt.

### Skepsis und Fortschrittsglaube

Für das Gebiet von Ins-Gampelen-Gals waren die meliorationstechnischen Probleme grundsätzlich erkannt, hingegen schreckte man noch vor der Grösse des Unternehmens und den damit verbundenen technischen und finanziellen Problemen zurück. 1962 endlich gab der damals neue Chef des Kantonalen Meliorationsamtes, Ing. Viktor Gmür, den entscheidenden Anstoss, der die Melioration endgültig in Fahrt brachte.

In der Folge beschlossen die Grundeigentümer 1969 in den Gemeinden Ins, Gampelen und Gals die Gesamtmelioration über einen Perimeter von rund 2500 ha und bewiesen damit, dass sie mit der Zeit zu gehen gewillt waren. 1974/75 konnten die Eigentümer das neue Land antreten. Für den Kanton Bern stellt die Gesamtmelioration Ins-Gampelen-Gals die grösste je durchgeführte Bodenverbesserung dar. Als Hauptproblem galt es, die Wasserfrage zu lösen, die der Landwirtschaft in der nur wenig über den Juraseen liegenden, ausgedehnten Ebene immer wieder zu schaffen machte. Voraussetzung für die Güterzusammenlegung und die intensivere Bewirtschaftung und Besiedlung im Moos war die Regulierung des Wasserhaushaltes.

### 450 Kilometer Drainageleitungen

Mit dem Einsatz der Drainfräse wurden im Kanton Bern ganz neue Wege beschritten. Drainagen konnten dank dieser technischen Neuheit wirksamer, rascher und vor allem wesentlich billiger als früher verlegt werden. Obwohl bezüglich Kiesfilter damals noch keine Langzeiterfahrungen vorlagen, wollte im Berner Seeland kein Landwirt mehr einen

## Les grands travaux d'Anet–Champion–Chules

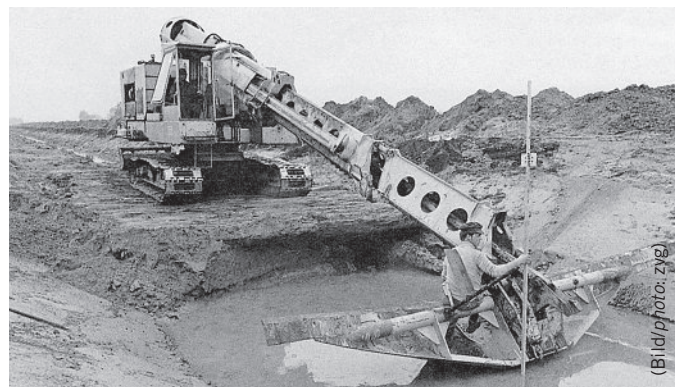
*L'amélioration foncière intégrale d'Anet-Champion-Chules (Ins–Gampelen–Gals) a une longue histoire. La région peut se prévaloir d'une autre particularité, puisqu'elle dispose d'une coopérative foncière composée d'agriculteurs directement concernés entretenant eux-mêmes un système de drainage des eaux fort développé. Vreni Müller et Andreas Wenker, respectivement secrétaire et responsable de l'ouvrage, lèvent un coin du voile.*

vm/aw. Les habitants du Seeland savaient depuis longtemps que leurs terres auraient été très fertiles s'ils avaient pu mieux les utiliser. Les spécialistes de l'hydraulique n'ont pu que confirmer cette impression. Ils ont trouvé dans la région un champ exploratoire passionnant avec la réalisation des grands travaux de la correction des eaux du Jura ainsi que l'aménagement de canaux intérieurs et des systèmes spécifiques de drainage.

Avec l'avènement de la mécanisation de l'agriculture, le problème du morcellement parcellaire s'est aggravé. Mais, faute d'avoir résolu entièrement le problème des crues (il a fallu attendre la deuxième correction des eaux du Jura pour y parvenir), la question est demeurée longtemps irrésolue. Quelques communes ont néanmoins pris les devants et se sont lancées dans une amélioration foncière intégrale.

### Doutes et controverse

Parmi elles, Anet, Champion et Chules. Les propriétaires fonciers ont décidé en 1969 de procéder aux travaux nécessaires sur une surface d'environ 2500 hectares pour éviter les crues récurrentes des lacs de Bienne et de Neuchâtel. Ils ont dû attendre cinq à six ans avant de prendre possession de leurs nouvelles terres. Pour le canton de Berne, il s'est agi de la plus grande amélioration intégrale jamais effectuée. Le recours à une machine nouvelle pour l'époque a permis d'accélérer le drainage, tout en rendant les travaux plus efficaces et nettement moins coûteux. Afin d'éviter l'effondrement des terrains, il a fallu trouver un procédé d'assèchement et d'irrigation intelligent. Le système fina-



Bildaufnahme um ca. 1976: Aushub Islerenkanal mit Spezialöffel. Der Arbeiter kontrolliert die Kanaltiefe. Alle Bilder zu diesem Beitrag sind dem von der damaligen Bodenverbesserungsgenossenschaft 1983 herausgegebenen Buch «Gesamtmelioration Ins-Gampelen-Gals, 1970–1985» entnommen.

Photo datant de 1976 environ: le canal d'Isleren est creusé à l'aide d'une pelle mécanique spéciale. Le travailleur contrôle la profondeur du canal.



Holzwollefilter. Neu war auch die systematische Vornahme des Drainageunterhaltes durch Spülen mit speziellen Geräten. Ebenfalls einmalig war die Konzeption reversibler Pumpwerke, mit denen das Wasser in Trockenzeiten für die Bewässerung und zur Hochhaltung des Grundwasserspiegels zwecks Bremsung der Torfsackungen hereingepumpt werden konnte.

Damit sich der Torfabbau verzögert, musste ein kluges Ent- und Bewässerungssystem projektiert werden, damit der Wasserhaushalt optimal den Witterungsbedingungen angepasst werden konnte. Realisiert wurde ein System mit gesamthaft 27'800 Meter offenen Kanälen, 24'432 Meter Rohrleitungen und ca. 450 km Drainageleitungen. Für die Wasserregulierung sind 5 Pumphäuser mit je 3 Pumpen «verantwortlich» welche je Pumpwerk ca. 600–750 l/sek. fördern können. Dazu kommen 2 kleine Schachtpumpwerke, diverse Stauwehre und Schiebeschächte.

### Flurgenossenschaft sorgt für den Unterhalt

Im Jahr 1986 wurde die Flurgenossenschaft als Nachfolger der Bodenverbesserungsgenossenschaft gegründet. Die Aufgaben dieser Genossenschaft sind der Unterhalt und Betrieb der ganzen Anlagen. Der Unterhalt beinhaltet folgende Aufgaben:

- Jährlich werden ca. 25% der gesamten Drainagenleitungen gespült, da sich Ablagerungen von Sand, Ocker und Wurzeln in den Leitungen absetzen.
- Ebenfalls jährlich müssen die Kanalböschungen zweimal gemäht werden, das anfallende Material wird als Viehfutter verwendet.
- Im Weiteren wird wenn nötig Schilf gemäht. Das abgeschnittene Schilf wird kompostiert und später auf den Feldern verstreut.
- Die Kanalsohlen (3–4 km jährlich) werden gereinigt, da bei Regen oder Hochwasser immer wieder Sand und Erde in die Kanäle gespült werden. Dieser Sand und die Erde werden ebenfalls auf die anliegenden Felder verteilt.

### Ein Werk der Solidarität

Der ganze Betriebs-Unterhalt kostet die Flurgenossenschaft Ins – Gampelen – Gals jährlich um die 250'000 bis 300'000 Franken. Um die anfallenden Kosten zu decken, werden jährlich von den Grundeigentümern Beiträge pro Hektare eingezogen – je nach Bedarf zwischen 100 bis 150 Franken. Zusätzlich bezahlen die Grundeigentümer für den Bezug von Wasser um die Kulturen zu bewässern einen Wasserzins.

red. Vorliegender Text ist bereits der 9. Teil der Serie «Die JGK aus Optik der Gemeinden». Bisher sind Beiträge zu Hagneck, Meienried, Le Landeron, Scheuren, Kappelen, Erlach/Twann, Biel, Aarberg und Sutz-Lattrigen erschienen (siehe [www.schlossmuseumnidau.ch](http://www.schlossmuseumnidau.ch), Kapitel: Das Museum /Projektideen).



Zahlreiche Pumpwerke unterstützen im Raum Ins-Gampelen-Gals ein ausgeklügeltes Ent- und Bewässerungssystem. Im Bild das Pumpwerk Reuschelz mit angebautem Wehr, aufgenommen um ca. 1980.

*Le système de drainage et d'irrigation de la région d'Anet-Champion-Chules comprend diverses installations de pompage. Ici, la station de Reuschelz avec son écluse photographiée vers 1980.*

*lement réalisé se compose de 27800 mètres de canaux ouverts, de 24432 mètres de conduites souterraines et d'environ 450 kilomètres de drains de dispersion. La régulation des eaux est assurée par cinq installations comprenant chacune trois pompes, ainsi que différents barrages et autres équipements ad hoc.*

### Une coopérative foncière pour l'entretien

*La coopérative foncière a vu le jour en 1986 pour succéder à la coopérative pour l'amélioration des sols. Elle est chargée de l'exploitation et de l'entretien de toute l'installation. L'entretien consiste par exemple à nettoyer environ un quart des drains de dispersion pour évacuer les résidus de sable, les racines et autres résidus qui se déposent dans les tuyaux. Deux fois par année, il faut faucher les végétaux qui poussent le long des canaux et les transformer en fourrage pour les animaux. Les roseaux sont aussi coupés en cas de besoin... Après avoir été compostés, ils sont déversés sur les champs. Les lits des canaux doivent également être déblayés, à raison de 3 à 4 kilomètres par année, car les eaux et les crues ont tendance à déposer là aussi du sable et de la terre.*

### Un ouvrage basé sur la solidarité

*L'exploitation et l'entretien coûtent entre 250 000 et 300 000 francs par an à la coopérative foncière Anet-Champion-Chules. Les frais sont couverts par des contributions annuelles perçues auprès des propriétaires de terrain – 100 à 150 francs par hectare, au gré des besoins. Les propriétaires fonciers versent également une taxe pour l'utilisation de l'eau destinée à irriguer les cultures.*

red. Ce texte fait partie de la série «La CEJ vue par les communes». Des textes concernant Hagneck, Meienried, Le Landeron, Scheuren, Kappelen, Cerlier/Douanne, Bienne, Aarberg et Sutz-Lattrigen sont déjà parus dans les précédentes éditions (voir [www.schlossmuseumnidau.ch](http://www.schlossmuseumnidau.ch), chapitre: L'association/Bulletin).

## Neues Buch in Vorbereitung

«Das Seeland im Wandel» – so lautet der Projekttitel des neuen Fotobuches, das der Verein Schlossmuseum voraussichtlich 2015 herausgeben wird.

bd. Wenn der Kanton Bern bei den laufenden Bautätigkeiten am Hagneckkanal von «Sanierungsmassnahmen» und die Bielersee Kraftwerk AG von «Neubau» des Flusskraftwerks sprechen, tönt das ziemlich unspektakulär. Wer allerdings die aufwändigen Arbeiten von der Hagneckmündung bis weit in Richtung Aarberg selbst besichtigt hat, wird sich bald einmal bewusst, dass diese Grossprojekte tiefgreifender sind, als es Worte wie «Sanierung» und «Neubau» erahnen lassen: Die Arbeiten werden nicht nur höhere Hochwassersicherheit und Energieproduktion zur Folge haben, sondern auch markante Landschaftsveränderungen, die sich auf die dortigen Bewirtschafter sowie die Tier- und Pflanzenwelt auswirken werden.



Eine Groppe im Mündungsbereich des Hagneckkanals. Auf der vom Bund geführten Roten Liste ist die Groppe als gefährdete Tierart aufgeführt. Un chabot commun à l'embouchure du canal de Hagneck. Ce poisson se trouve sur la liste fédérale des espèces menacées.

Der Vorstand des Vereins Schlossmuseum Nidau ist überzeugt, dass die mit dem Seeland verwurzelte Bevölkerung grosses Interesse daran hat, diesen Wandel mitverfolgen zu können. Er hat deshalb den renommierten Seeländer Landschafts- und Tierfotograf Beat App beauftragt, die mit den Grossprojekten einhergehenden Veränderungen des Lebensraums fotografisch zu dokumentieren. Er hat im Rahmen dieses Auftrages schon tausende von Bildern eingefangen – Tausende werden noch dazu kommen.

### Gönner gesucht

Ziel des Vereins Schlossmuseum ist es, voraussichtlich 2016 oder etwas später ein Fotobuch herauszugeben, das bislang den Projekttitel «Das Seeland im Wandel» trägt. Gemäss Abklärungen dürfte die Herausgabe des Buches rund 210'000 Franken kosten. Ein Teil der Auslagen wird der Verein aus eigenen Mitteln vorfinanzieren können, doch werden die voraussichtlichen Erträge aus dem Verkauf nicht einmal zu 50 Prozent der Auslagen decken. Kurz: Der Verein ist auf Beiträge Dritter angewiesen. Die Bielersee Kraftwerke AG hat bereits einem Beitrag mit Kostendach zugestimmt. Weiter erhofft sich der Verein Beiträge vom kantonalen Lotteriefonds, privaten Gönnern und Freunden des Vereins. Das Projekt läuft auf Hochtouren: Béat App ist auch an kalten Wintertagen mit dem Fotoapparat unterwegs.

## Nouveau livre en préparation (2166)

L'Association du Musée du Château de Nidau prépare un nouveau livre de photographies qui paraîtra probablement en 2015.

bd. Lorsque le canton de Berne qualifie les travaux en cours au canal de Hagneck de «mesures d'assainissement» et les centrales électriques du lac de Bièvre SA de «rénovation» de la centrale hydraulique, cela ne paraît pas très spectaculaire. Quiconque a vu la complexité du chantier qui s'étend de l'embouchure de Hagneck au loin, en direction d'Aarberg, réalise cependant rapidement que l'envergure du projet dépasse de loin ce que des termes comme «assainissement» ou «rénovation» laissent présager: les travaux ne vont pas uniquement renforcer la protection contre les crues et augmenter la production d'électricité, mais ils modifieront profondément le paysage et la qualité de vie des plantes et des animaux.

Le comité de l'Association du Musée du Château de Nidau est persuadé que la population du Seeland a envie de suivre les changements en cours. Il a donc demandé au photographe seeländais Béat App, spécialiste des paysages et des animaux, de documenter les changements induits par ce grand projet sur notre espace de vie. Béat App a déjà accumulé des milliers de photos dans le cadre de ce projet et des milliers d'autres suivront encore.

### Cherchons donateurs

L'Association du Musée du Château va éditer un livre illustré, si possible en 2015, intitulé pour l'instant «Le Seeland en mutation». Selon des estimations, la publication de l'ouvrage devrait coûter environ 210 000 francs. Une partie du tirage pourra être financée par les fonds propres de l'association, mais les recettes tirées de la vente du livre ne devraient même pas couvrir la moitié des coûts totaux de production. En clair, l'association aura besoin des contributions de tiers. La société Centrales électriques du lac de Bièvre a déjà promis un soutien. L'association espère recevoir un coup de pouce du Fonds cantonal de loterie, de donateurs privés et d'autres sympathisants. Le projet tourne à plein régime: le photographe Béat App est en route avec son appareil même par les froides journées hivernales.





Bau des neuen Flusskraftwerks bei Hagneck: Zurzeit ist dies wohl eine der spannendsten Baustellen im Seeland.  
Construction d'une nouvelle centrale hydraulique à Hagneck: un des chantiers les plus captivants du Seeland.



Ein Blick auf die Grossbaustelle Hagneckkanal aus der Vogelperspektive.  
Vue aérienne de l'imposant chantier en cours au canal de Hagneck.

## Beitrittserklärung *Formulaire d'adhésion*

Der/Die Unterzeichnende erklärt hiermit seinen/ihren  
Beitritt zum Verein Schlossmuseum Nidau und ersucht  
um Zustellung der Statuten.

Jahresbeitrag: Fr. 30.– für Einzelmitglieder  
Fr. 50.– für Paarmitgliedschaft  
Fr. 200.– für Kollektivmitglieder

*Le/la soussigné/e confirme son adhésion à l'Association  
«Musée du Château de Nidau» et demande à en recevoir  
les statuts.*

Cotisation: Fr. 30.– pour les membres individuels  
Fr. 50.– pour les couples  
Fr. 200.– pour les membres collectifs

Name & Vorname:  
*Nom & prénom:*

Strasse/PLZ/Ort:  
*Rue/NPA/lieu:*

Telefon/Fax/E-Mail:  
*Téléphone/fax/e-mail:*

Unterschrift:  
*Signature:*

Einsenden an:  
Verein Schlossmuseum Nidau, Schloss, Hauptstrasse 6, 2560 Nidau.  
A envoyer à:  
Association du Musée du Château de Nidau, Schloss, Hauptstrasse 6, 2560 Nidau.





## Ideales Weihnachtsgeschenk

Mit dem Kauf des Buches von Matthias Nast zur Geschichte der Juragewässerkorrektur, «überflutet – überlebt – überlistet», unterstützen Sie nicht nur Projekte des Vereins Schlossmuseum Nidau, sondern können Sie sich auch darüber freuen, ein spannendes und interessantes Weihnachtsgeschenk gefunden zu haben. Es kann online über [www.schlossmuseumnidau.ch](http://www.schlossmuseumnidau.ch) oder direkt beim Verein (siehe Impressum) bestellt werden.

## Un cadeau idéal pour Noël

Pour vos cadeaux de Noël, pensez à offrir le livre de Matthias Nast «Terre du Lac» qui illustre l'histoire de la correction des eaux du Jura. Vous soutiendrez ainsi l'Association du Musée du Château et procurerez du plaisir à vos proches avec cet ouvrage captivant. Le livre peut être commandé sur internet à l'adresse [www.schlossmuseumnidau.ch](http://www.schlossmuseumnidau.ch) ou auprès de l'association (adresse, voir Impressum).

## Stand Projekt Multivisions-Show

bd. Wie der Vorstand bereits vor einem Jahr mitgeteilt hat, soll das rund eine Million Franken teure Projekt Multivisions-Show in einem Nebengebäude des Schloss' Nidau realisiert werden. Nach einem Umbau böten die Räumlichkeiten in den ehemaligen Stallungen der Landvögte den idealen Raum, wo Besucher die Juragewässerkorrektur auf vielfältigste Weise miterleben können. Seither wurden diverse Abklärungen in Auftrag gegeben. Personelle Engpässe verzögern allerdings das Projekt. Der Vorstand hofft, an der nächsten Hauptversammlung vom 24. April 2013 ausführlicher informieren zu können.

## Projet show multivision

bd. Le comité l'a annoncé l'an dernier: le projet de show multivision, devisé à environ un million de francs, devrait être réalisé dans une annexe du Château de Nidau. Après des travaux de rénovation, les anciennes écuries des baillis offriraient le cadre idéal pour montrer aux visiteurs la correction des eaux du Jura avec une installation multimédia. Diverses analyses ont été commandées. Le projet est cependant retardé, faute de capacités. Le comité espère pouvoir informer de manière détaillée lors de l'assemblée générale du 24 avril 2013.

## Termine/Agenda

### Hauptversammlung:

**Mittwoch, 24. April 2013,**  
um 19 Uhr, Restaurant Kreuz,  
Nidau.

### Assemblée générale:

**mercredi 24 avril 2013**  
19 h, Restaurant Kreuz, Nidau.

**Öffnungszeiten Schlossmuseum Nidau:**  
Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr,  
Samstag und Sonntag von 10 bis 16 Uhr.  
Führungen auf Anfrage.

### Horaires d'ouverture:

**Lundi à vendredi de 8 h à 18 h,**  
**samedi et dimanche de 10 h à 16 h.**  
Visites guidées sur demande.



Das Schloss Nidau: Nicht nur Sitz der Obrigkeit, sondern auch des Schlossmuseums.  
*Le Château de Nidau n'est pas que le siège des pouvoirs publics, il accueille aussi le musée.*

## Impressum

**Redaktion/Rédaction:** Bernhard Demmler (bd) | **Mitarbeit/Collaboration:** Peter Bichsel, Thomas Erne, Christoph Iseli (ci), Vreni Müller (vm), Andreas Wenker (aw) | **Übersetzung/Traduction:** Emanuela Tonasso | **Adresse:** Verein Schlossmuseum Nidau, Schloss, 2560 Nidau, Tel/tél: 032 332 25 00, E-Mail: [info@schlossmuseumnidau.ch](mailto:info@schlossmuseumnidau.ch) | **PC-Konto/Compte postal:** Verein Schlossmuseum Nidau/Association Château de Nidau, 2560 Nidau, Konto/CCP: 30-278005-7 | **Druck/Impression:** W. Gassmann AG, Längfeldweg 135, 2501 Biel-Bienne | **Auflage/Tirage:** 650 Exemplare/exemplaires | **Verteilung/Destinataires:** Einzel- und Kollektivmitglieder, Patronatskomitee, Spender und Spenderinnen, Freunde und Freundinnen des Vereins, Ämter und Kanzleien. *Membres individuels et collectifs, comité de patronage, donateurs, amis de l'association, offices et chancelleries.*